

## Ergebnisbericht zur Expertenbefragung

### „Lebensqualität im Alter – was fehlt? Bringen Sie Ihr Wissen ein?!“

#### 1) Zusammenfassung

Das vom MIWF NRW<sup>1</sup> geförderte Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“<sup>2</sup> des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hat vom 22. Juli bis 15. November 2013 eine Expertenbefragung zur Ermittlung von Handlungsbedarfen und Prioritäten im Bedarfsfeld „Lebensqualität im Alter“ durchgeführt. Die Befragungsergebnisse sollen dazu dienen, prioritäre Handlungsfelder zur Sicherstellung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter zu ermitteln, die in transdisziplinären Fokusgruppen des Netzwerkes bearbeitet werden sollen.

Der Fragebogen wurde in einer Vorerhebung bei dreißig Probanden getestet und adjustiert. Die Einladung zur Teilnahme an der Erhebung richtete sich dann 576 zuvor identifizierte potentielle Adressaten. Die vorliegend in ihren wichtigsten Ergebnissen dokumentierte Auswertung der Haupterhebung beruht auf den Einschätzungen von insgesamt 144 Experten, die sich an der Befragung beteiligt haben. 88 Vertreter von insgesamt 82 verschiedenen Institutionen haben ihre Bereitschaft erklärt, an der Bearbeitung der benannten Themen selbst mitzuwirken.

Die fünf wichtigsten Handlungsfelder sind dem Ergebnis der Befragung zufolge:

- Prävention/Gesundheitsförderung
- Soziale und gesellschaftliche Teilhabe
- Versorgung alterstypischer Erkrankungen
- Sozialer Umgang mit Demenz
- Barrierefreies Wohnen/Wohnraumgestaltung

Allerdings sind auch die anderen in der Befragung benannten Themen durchweg als relevant bewertet worden.

In der Verwertung der Befragungsergebnisse wurde festgelegt zur weiteren Bearbeitung der wichtigsten und dringendsten Aspekte die folgenden Fokusgruppen zu bilden:

- Gesundheitsförderung und Prävention
- Wohnen im Alter
- Soziale Teilhabe
- Alternsmedizin

Diese sich in ihrer Problemperspektive überlappenden Kategorien umfassen den wesentlichen Teil der von den Experten benannten Handlungsbedarfe.

---

<sup>1</sup> Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

<sup>2</sup> <http://www.rin-ageing.de>

## 2) Hintergrund

Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW hat mit der Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“ seine Forschungspolitik neu ausgerichtet: „Fortschritt NRW“ steht für eine Politik, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt.<sup>3</sup> Zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen sollen neue Konzepte und Ideen sowie ein neues Verständnis von Innovation beitragen: „Regionale Innovationsnetzwerke“ sind in diesem Zusammenhang ein Instrument dieser neuen Forschungsstrategie. Sie sollen auf lokaler Ebene Unternehmen, Wissenschaft und Verbraucher zusammenbringen, um gemeinsam geeignete Umsetzungsmöglichkeiten für den Markt vor Ort zu entwickeln.<sup>4</sup>

Der Umgang mit dem stetig wachsenden Anteil älterer und hochbetagter Menschen an der Bevölkerung ist eine der wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Große Anstrengungen sind erforderlich, um die Lebensqualität dieser Bevölkerungsgruppe dauerhaft zu sichern.

Das Rheinland kann in Wissenschaft und Praxis auf vielfältige Kompetenzen und besondere Exzellenz in der Forschungslandschaft der altersassoziierten Gesundheitsbedarfe zurückgreifen. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen zu Beginn des Jahres 2013 dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. die Förderung eines Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ bewilligt.

Das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ will den Austausch der Experten über die Fachgrenzen hinaus organisieren und begleiten. Wahrnehmungsraster von unterschiedlichen Fachdisziplinen sollen miteinander verkoppelt werden, Spezialisten sollen sich in ihren unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen aufeinander einlassen, mit dem Ziel, Lösungen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den Markt vor Ort zu erarbeiten. So entsteht eine Wissensbörse, aus der Innovationen für die betroffenen Menschen hervorgehen. Regionale Innovationsnetzwerke sind eingeladen, über die Zusammenarbeit mit dem Ministerium Handlungsempfehlungen für die Politik zu entwickeln.

Die Expertenbefragung „Lebensqualität im Alter - Was fehlt? Bringen Sie Ihr Wissen ein?!“ soll als Grundlage für die weitere Arbeit des Innovationsnetzwerkes die prioritären Handlungsfelder zur Sicherstellung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter bestimmen. Hierzu wurden im Sinne der inter- und transdisziplinären Ausrichtung der regionalen Innovationsnetzwerke Experten aus unterschiedlichen Wissenswelten – darunter Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Bildung, Verbände und Vereine – befragt. Im Ergebnis der Auswertung steht die Definition von Fokusgruppen entsprechend der als prioritär bewerteten Handlungsfelder.

---

<sup>3</sup> <http://www.wissenschaft.nrw.de/ministerium/leitlinien-des-ministeriums/fortschritt-nrw/>

<sup>4</sup> <http://www.wissenschaft.nrw.de/forschung/fortschritt-nrw/globale-herausforderungen-lokal-meistern/>

### 3) Erhebungsmethodik

Die hier dokumentierte Expertenbefragung „Lebensqualität im Alter - Was fehlt? Bringen Sie Ihr Wissen ein?!“ wurde im Zeitraum vom 22. Juli bis 15. November 2013 durchgeführt.

Der Fragebogen beinhaltet im Wesentlichen geschlossene Fragen. Ergänzt um eine offene Option, individuelle Anregungen zum Gesamtthema einzubringen oder in den geschlossenen Fragen nicht berücksichtigte Handlungsfelder zu benennen. Die Einladung zur Teilnahme an der Befragung wurde per E-Mail verschickt. Der Fragebogen selbst wurde zur Beantwortung im Online-Dialog über die Befragungssoftware „Unipark“ bereitgestellt.

Im Rahmen einer Vorerhebung wurde das vorläufige Konzept in einer Teilstichprobe von 30 Probanden hinsichtlich Inhalt, Aufbau und Akzeptanz getestet.

Dabei wurde darauf geachtet, dass die Probanden verschiedenen Wissenswelten angehören, so dass der Adressatenkreis der Hauptbefragung bereits in der Vorerhebung repräsentiert war. Die eingegangenen Verbesserungsvorschläge wurden im endgültigen Erhebungskonzept berücksichtigt.

Das Informationsschreiben wurde mit dem Link zu der Online-Befragung und einem pdf-Dokument des Erhebungsbogens am 22. Juli 2013 per E-Mail an 576 Kontakte gesendet. Neben der Beantwortung via Unipark bestand die Möglichkeit, den Fragebogen über das beigefügte pdf-Dokument in Papierform auszufüllen und per Fax an die Nummer 0221-12 606 43-33 oder per Post an die Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Im MediaPark 4d, 50670 Köln, zu senden.

Im Begleitschreiben wurde dazu eingeladen, die E-Mail mit der Empfehlung zur Mitwirkung an der Befragung an geeignete weitere Adressaten aus dem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterzuleiten. Außerdem wurde auf der Homepage des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ [www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de) ein Link zu der Befragung veröffentlicht.

Drei Wochen nach Erstversand (12.08.2013) wurde das erste Erinnerungsschreiben verschickt, das zweite folgte nach fünf weiteren Wochen (25.09.2013).

Die über die Online-Befragungssoftware gesammelten Primärdaten wurden über eine Excel-Tabelle zur weiteren Auswertung exportiert, dort codiert und statistisch ausgezählt.

#### 4) Ergebnisse

Insgesamt haben 144 Experten an der Befragung teilgenommen.

##### *Herkunft der Befragungsteilnehmer*

Der größte Anteil der Beteiligten ist den Kategorien „Verband/ Verein/ Kammer“ sowie „Wissenschafts-/ und Forschungseinrichtung“, gefolgt von „Behörde/ Gebietskörperschaft/ Kommune“ zuzuordnen.

Kategorie	Anz.	Kategorie	Anz.
Verband/ Verein/ Kammer	23	ambulante medizinische Versorgung	1
Wissenschafts-/ Forschungseinrichtung	21	Apotheke	1
Behörde/ Gebietskörperschaft/ Kommune	20	Medizintechnik	1
Krankenhaus	15	Informations- & Kommunikationstechnologie	1
Pflegeeinrichtung	12	Politik	1
Bildungseinrichtung	12	Betriebliches Gesundheitsmanagement	1
Wohnungswirtschaft	6	Therapieeinrichtung	0
andere ambulante Versorgung	5	Gebäudetechnik	0
Kostenträger	5	Handwerk	0
Sonstige	4	Einzelhandel	0
andere stationäre Versorgung	3	Finanzdienstleister	0
Pharmaunternehmen	3	Messe-/ Eventmanagement	0
Beratungsunternehmen	3	Hotel & Tourismus	0
Sanitätshaus	2	Kur/ Wellness	0
haushaltsnahe Dienstleistungen	2	Sport & Freizeit	0
Verbraucher-/ Patientenorganisationen	2	<b>SUMME</b>	<b>144</b>

Tabelle 1: Herkunft der an der Befragung beteiligten Experten

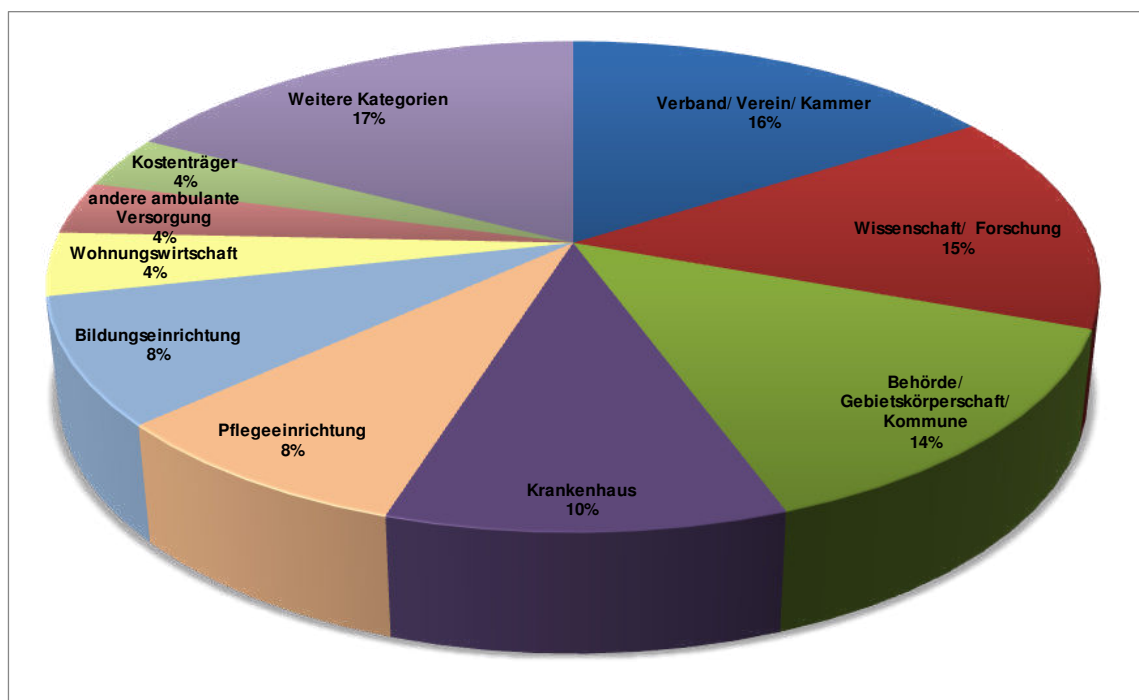
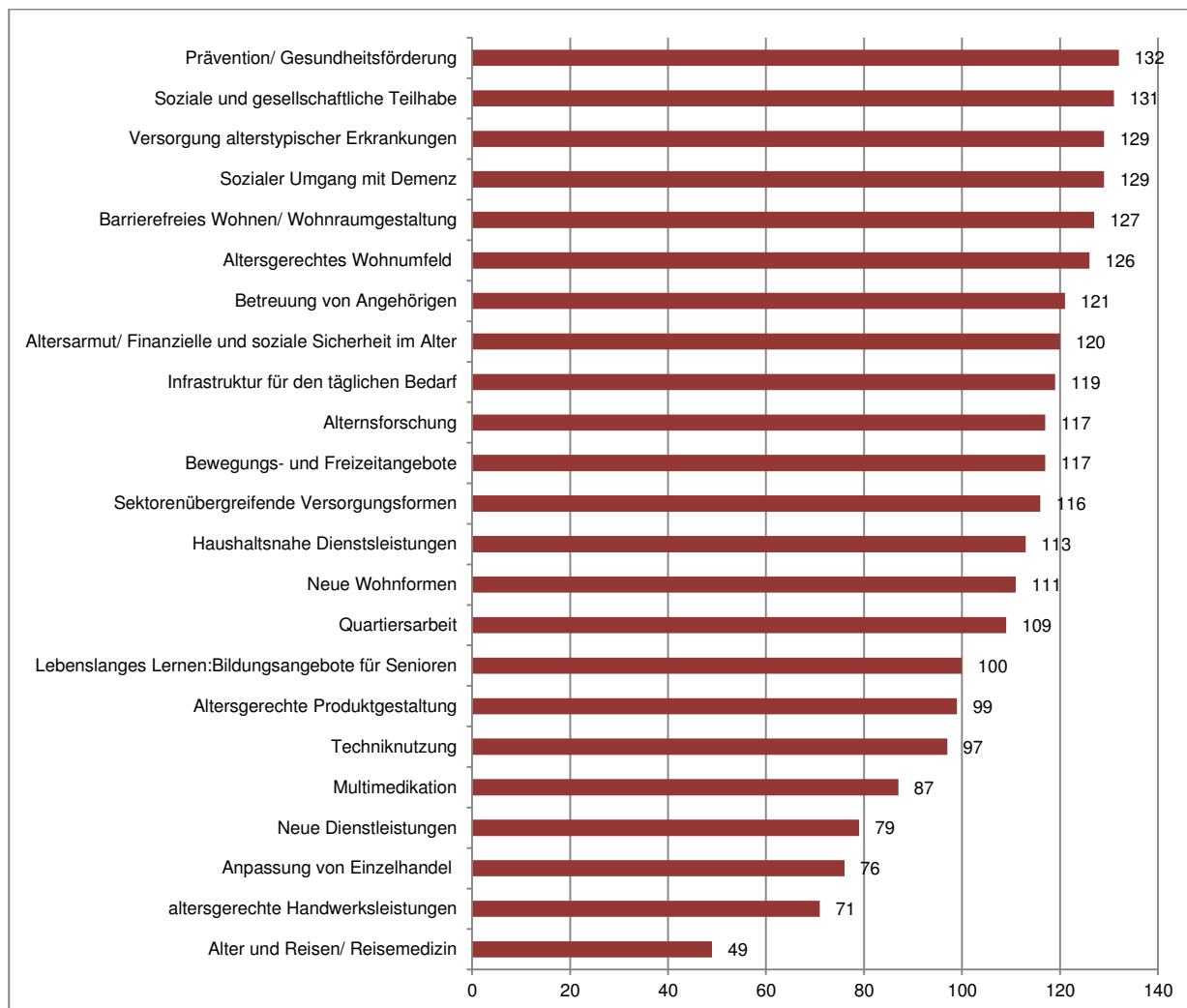


Abbildung 1: Herkunft der an der Befragung beteiligten Experten

### **Priorisierte Handlungsfelder**

Die Auszählung der als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ bewerteten Themen ergab das folgende Ranking der genannten Handlungsfelder:



**Abbildung 2: Bewertung mit „sehr wichtig“ oder „wichtig“ der genannten Handlungsfelder für die Sicherstellung der Lebensqualität im Alter (Q3 des Fragebogens)**

Die anhand der Häufigkeit der Nennungen (als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ bewerteten) priorisierten Handlungsfelder sind dem Ergebnis der Befragung zufolge:

- Prävention/ Gesundheitsförderung
- Soziale und gesellschaftliche Teilhabe
- Versorgung alterstypischer Erkrankungen
- Sozialer Umgang mit Demenz
- Barrierefreies Wohnen/ Wohnraumgestaltung

Allerdings wurden auch die anderen in der Befragung benannten Themen durchweg als relevant bewertet. Nur selten wurden Handlungsfelder als unwichtig eingestuft.

Vergleicht man differenziert nach der Herkunft der Experten die jeweils fünf wichtigsten Handlungsfelder, so werden doch unterschiedliche Priorisierungen deutlich. Insgesamt spiegelt die Priorisierung innerhalb der Kategorien die Herkunft und das Tätigkeitsfeld der Befragten wider.

Kategorien	n	1	2	3	4	5
Verband/ Verein/ Kammer	23	Prävention/ Gesundheits- förderung	altersgerechtes Wohnumfeld	sektoren- übergreifende Versorgungs- formen	sozialer Umgang mit Demenz	soziale und gesellschaftl. Teilhabe
Wissenschaft/ Forschung	21	Prävention/ Gesundheits- förderung	Altersforschung	Versorgung alterstyp. Erkrankungen	soziale und gesellschaftl. Teilhabe	Betreuung von Angehörigen
Behörde/ Gebiets- körperschaft/ Kommune	20	sozialer Umgang mit Demenz	soziale und gesellschaftl. Teilhabe	Altersarmut/ finanz. u. soz. Sicherheit im Alter	neue Wohnformen	barrierefreies Wohnen/ Wohnraum- gestaltung
Krankenhaus	15	Altersforschung	Versorgung alterstyp. Erkrankungen	Prävention/ Gesundheits- förderung	sozialer Umgang mit Demenz	sektoren- übergreifende Versorgungs- formen
Pflege-einrichtung	12	sozialer Umgang mit Demenz	soziale und gesellschaftl. Teilhabe	Betreuung von Angehörigen	Prävention/ Gesundheits- förderung	Versorgung alterstyp. Erkrankungen
Bildungs- einrichtung	12	Prävention/ Gesundheits- förderung	sozialer Umgang mit Demenz	soziale und gesellschaftl. Teilhabe	Altersarmut/ finanz. u. soz. Sicherheit im Alter	Bewegungs- und Freizeitangebote
Wohnungs- wirtschaft	6	Quartiersarbeit	soziale und gesellschaftl. Teilhabe	Altersarmut/ finanz. u. soz. Sicherheit im Alter	barrierefreies Wohnen/ Wohnraum- gestaltung	altersgerechtes Wohnumfeld
andere ambulante Versorgung	5	Versorgung alterstyp. Erkrankungen	barrierefreies Wohnen/ Wohnraum- gestaltung	altersgerechtes Wohnumfeld	haushaltsnahe Dienstleistungen	altersgerechte Produkt-gestaltung
Kostenträger	5	Prävention/ Gesundheits- förderung	Versorgung alterstyp. Erkrankungen	sektoren- übergreifende Versorgungs- formen	Quartiersarbeit	Betreuung von Angehörigen
weitere Kategorien	25	Prävention/ Gesundheits- förderung	barrierefreies Wohnen/ Wohnraum- gestaltung	sozialer Umgang mit Demenz	altersgerechtes Wohnumfeld	Infrastruktur für den täglichen Bedarf
Gesamt	144	Prävention/ Gesundheits- förderung	soziale und gesellschaftl. Teilhabe	Versorgung alterstyp. Erkrankungen	sozialer Umgang mit Demenz	barrierefreies Wohnen/ Wohnraum- gestaltung

Tabelle

2: Bewertung der Handlungsfelder nach Kategorien

### **Bereitschaft zur Mitarbeit im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“**

Insgesamt haben 88 Experten ihre Bereitschaft erklärt, an der Bearbeitung der benannten Themen selbst mitzuwirken, teilweise äußerten Experten auch die Bereitschaft zur Bearbeitung mehrerer Themen. Die nachfolgende Grafik visualisiert die erklärte Beteiligungsbereitschaft an den jeweiligen Handlungsfeldern.

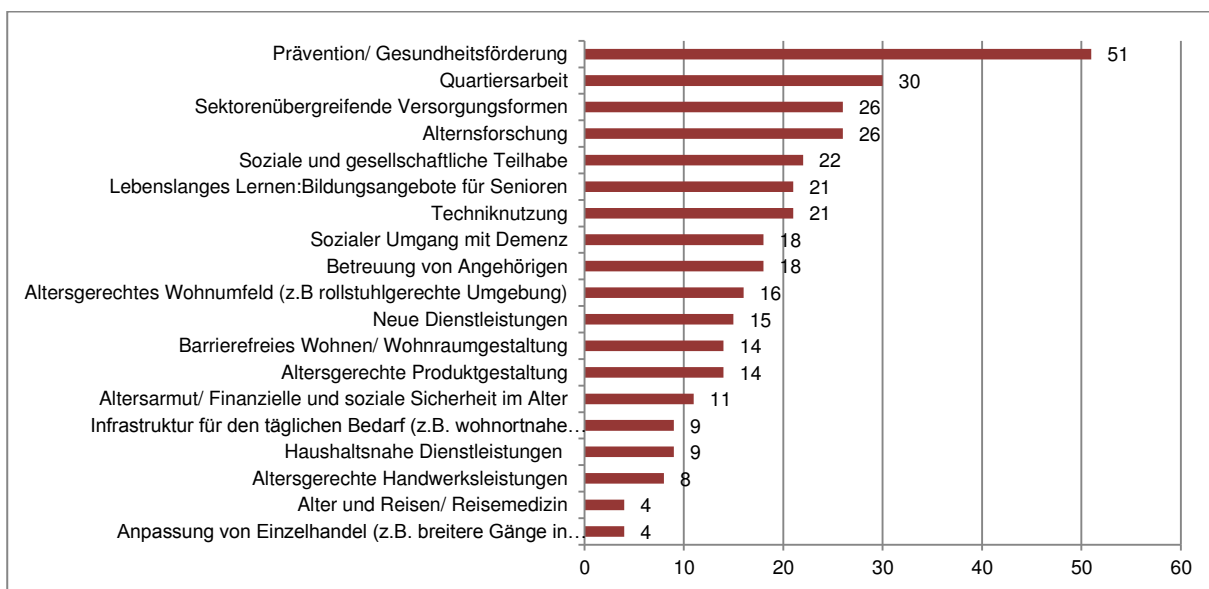


Abbildung 3: Bereitschaft zur Beteiligung an den genannten Handlungsfeldern

Ein deutliches Signal für die Ernsthaftigkeit der Interessensbekundungen der Befragungsteilnehmer ist die hohe Quote (88,24 %) derjenigen, die sich mit der Erfassung und Speicherung ihrer Stammdaten einverstanden erklärt haben.

### **5) Interpretation und Auswertung**

In der Verwertung der Befragungsergebnisse wurde festgelegt, zur weiteren Bearbeitung der wichtigsten und dringendsten Aspekte die folgenden Fokusgruppen zu bilden:

- Gesundheitsförderung und Prävention
- Wohnen im Alter
- Soziale Teilhabe
- Altersmedizin

Diese sich in ihrer Problemperspektive überlappenden Kategorien umfassen den wesentlichen Teil der von den Experten benannten Handlungsbedarfe.

Das von den Experten deutlich priorisierte Handlungsfeld „Sozialer Umgang mit Demenz“ betrifft alle vier vorgenannten Fokusgruppen und soll dort mit den jeweiligen fachlichen Perspektiven parallel beleuchtet werden.

Die Tatsache, dass kaum eines der benannten Einzelthemen als unwichtig eingeordnet wurde, zeigt die Komplexität der Gesamtproblematik und dokumentiert die Notwendigkeit interdisziplinärer, segmentübergreifender Zusammenarbeit.

## 6) Schlussfolgerung und nächste Schritte

Angesichts der Vielfalt relevanter Aspekte des Themas bleibt die im Interesse der Handhabbarkeit notwendige Eingrenzung auf wenige prioritäre Handlungsfelder willkürlich und soll die in der ersten Arbeitsphase noch nicht berücksichtigten Teilaspekte nicht generell aus der Bearbeitung ausschließen. Zumal die rein zahlenmäßige Auszählung der Stimmen nicht deren möglicherweise unterschiedliches Gewicht berücksichtigt und die Erfassung allein der Expertenmeinungen in jedem Falle ein nur unvollständiges Bild der Gesamtsituation bieten kann. Ergänzend muss im Rahmen der weiteren Aufarbeitung der Gesamtproblematik die unmittelbare Perspektive der Zielgruppe (ältere Menschen, deren Angehörige und soziales Umfeld) noch stärker in eine Relevanzbewertung im Sinne des Regionalen Innovationsnetzwerkes einfließen.

Im nächsten Schritt werden nun auf Grundlage der ersten vier identifizierten Handlungsfelder Fokusgruppen gebildet und die an einer Mitwirkung interessierten Befragungsteilnehmer zur Mitarbeit eingeladen. Dem Grundgedanken der Regionalen Innovationsnetzwerke folgend sollen in diesen interdisziplinär und segmentübergreifend zu besetzenden Arbeitsplattformen Handlungsbedarfe, Forschungsthemen, Prioritäten und Lösungskonzepte für den jeweiligen Themenfokus zusammengetragen und abgestimmt werden. Diese Beratungsergebnisse sollen dann Grundlage für die weitere Vertiefung der Arbeit in der Fokusgruppe selbst, aber auch in anderen Arbeitsformaten sein.

Am 12. Mai 2014 bietet eine Veranstaltung mit Frau Ministerin Svenja Schulze eine erste Gelegenheit, Politik und eine breitere Öffentlichkeit einzubeziehen.

Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Im MediaPark 4d

50670 Köln

Telefon: 0221 / 126 06 43 - 12

Fax: 0221 / 126 06 43 - 33

E-Mail: [info@rin-ageing.de](mailto:info@rin-ageing.de)

[www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de)

[www.health-region.de](http://www.health-region.de)

Köln, den 24.01.2014



---

## **Expertenbefragung: Lebensqualität im Alter**

- Was fehlt? Bringen Sie Ihr Wissen ein?! -

Sehr geehrte/r Befragungsteilnehmer/in,

das von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen geförderte Regionale Innovationsnetzwerk will vorhandene Kompetenzen zum Thema „Gesundes Altern“ zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen. Im Mittelpunkt steht der Austausch von Experten und unterschiedlichen Wissenswelten.

([www.wissenschaft.nrw.de/forschung/fortschritt-nrw/globale-herausforderungen-lokal-meistern/regionales-innovationsnetzwerk-gesundes-altern/](http://www.wissenschaft.nrw.de/forschung/fortschritt-nrw/globale-herausforderungen-lokal-meistern/regionales-innovationsnetzwerk-gesundes-altern/))

Im folgenden Fragebogen wollen wir mit Ihrer Hilfe Handlungsfelder bestimmen, die besonders wichtig sind. Hierzu sollen Arbeitskreise gebildet werden. Bitte geben Sie an, ob Sie zur Mitarbeit eingeladen werden wollen.

Die Beantwortung der Fragen nimmt ca. 5 Minuten Zeit in Anspruch. Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Antwort und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung.

Ihr Projektteam des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Im MediaPark 4d

50670 Köln

Telefon: 0221 / 126 06 43 - 12

Fax: 0221 / 126 06 43 - 33

E-Mail: [info@health-region.de](mailto:info@health-region.de)

[www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de)

[www.health-region.de](http://www.health-region.de)

---

## Fragebogen

### Q1. Angaben zur Institution

Bitte vervollständigen Sie die Angaben zu Ihrer Institution.

Institution: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Ansprechpartner (optional): \_\_\_\_\_

Position (optional): \_\_\_\_\_

Telefon, Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

### Q2. Welcher Kategorie gehört Ihre Institution an?

(Einfachnennung)

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> ambulante medizinische Versorgung        | <input type="checkbox"/> Informations- & Kommunikationstechnologie |
| <input type="checkbox"/> Pflegeeinrichtung                        | <input type="checkbox"/> Einzelhandel                              |
| <input type="checkbox"/> Therapieeinrichtung                      | <input type="checkbox"/> haushaltsnahe Dienstleistungen            |
| <input type="checkbox"/> Krankenhaus                              | <input type="checkbox"/> Finanzdienstleister                       |
| <input type="checkbox"/> Apotheke                                 | <input type="checkbox"/> Beratungsunternehmen                      |
| <input type="checkbox"/> Sanitätshaus                             | <input type="checkbox"/> Behörde                                   |
| <input type="checkbox"/> andere ambulante Versorgung              | <input type="checkbox"/> Gebietskörperschaft/Kommune               |
| <input type="checkbox"/> andere stationäre Versorgung             | <input type="checkbox"/> Politik                                   |
| <input type="checkbox"/> Bildungseinrichtung                      | <input type="checkbox"/> Verband/Verein/Kammer                     |
| <input type="checkbox"/> Wissenschafts-/<br>Forschungseinrichtung | <input type="checkbox"/> Verbraucher-/Patientenorganisation        |
| <input type="checkbox"/> Kostenträger                             | <input type="checkbox"/> Betriebliches Gesundheitsmanagement       |
| <input type="checkbox"/> Pharmaunternehmen                        | <input type="checkbox"/> Messe-/Eventmanagement                    |
| <input type="checkbox"/> Medizintechnik                           | <input type="checkbox"/> Hotel & Tourismus                         |
| <input type="checkbox"/> Gebäudetechnik                           | <input type="checkbox"/> Kur/Wellness                              |
| <input type="checkbox"/> Handwerk                                 | <input type="checkbox"/> Sport & Freizeit                          |
| <input type="checkbox"/> Wohnungswirtschaft                       |  |
| <input type="checkbox"/> Sonstige _____                           |  |

- Q3. a) Bitte bewerten Sie die Bedeutung der genannten Handlungsfelder für die Sicherstellung der Lebensqualität im Alter und b) markieren Sie die Themenfelder, an deren Bearbeitung Sie sich beteiligen würden.**  
(Mehrfachnennungen möglich)

Handlungsfelder	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	b) Bereitschaft zur Beteiligung
Altersforschung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävention/Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung alterstypischer Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sektorenübergreifende Versorgungsformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Quartiersarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Multimedikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuung von Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sozialer Umgang mit Demenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
soziale und gesellschaftliche Teilhabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Altersarmut/Finanzielle und soziale Sicherheit im Alter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
lebenslanges Lernen: Bildungsangebote für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewegungs- und Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alter und Reisen/Reisemedizin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
neue Wohnformen (z.B. Alters-WG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
barrierefreies Wohnen/Wohnraumgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
altersgerechtes Wohnumfeld (z.B. rollstuhlgerechte Umgebung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Infrastruktur für den täglichen Bedarf (z.B. wohnortnahe Lebensmittelversorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Techniknutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
altersgerechte Handwerksleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
haushaltsnahe Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
neue Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
altersgerechte Produktgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anpassung von Einzelhandel (z.B. breitere Gänge in Supermärkten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Welche aus Ihrer Sicht wichtigen Handlungsfelder wurden von uns nicht berücksichtigt?**

---

In der Gesundheitsregion KölnBonn existiert bereits ein umfassendes regionales Netzwerk von Akteuren aus dem Gesundheitswesen, Gebietskörperschaften, Kammern, Verbänden, Unternehmen, Hochschulen, Wissenschaftlern und weiteren Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft. Darauf baut das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ auf.

**Q4. Sind Sie/ist Ihre Institution bereits Mitglied im Gesundheitsregion KölnBonn e.V.?**

- Ja  
 Nein

(Falls Ja bitte weiter zu Q7)

Zur Mitwirkung im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ bestehen zwei Optionen:

- a) Mitgliedschaft im Gesundheitsregion KölnBonn e.V.: aktive Mitarbeit  
b) assoziierte Partnerschaft: Mitarbeit im definierten Rahmen

**Q5. Haben Sie Interesse an der Mitwirkung im Regionalen Innovationsnetzwerk bzw. im Gesundheitsregion KölnBonn e.V.?**

- a) ja, ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft im Gesundheitsregion KölnBonn e.V.  
 b) ja, ich möchte in dem Regionalen Innovationsnetzwerk als assoziierter Partner aktiv mitwirken  
 nein, weil \_\_\_\_\_

**Q6. Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an, wenn Sie weitere Informationen wünschen.**

---

**Q7. Ich bin damit einverstanden, dass die unter Q1 angegebenen Adressdaten im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ gespeichert und für die Arbeit des Netzwerkes verwendet werden.**

- Ja
- Nein

**Q8. Der Fragebogen wurde beantwortet durch:**

---

**Funktion im Unternehmen/ in der Organisation:**

---

**Q9. Kommentare – Anregungen**

---

---

---

---

Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, an unserer Befragung teilzunehmen. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Projektteam des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“  
Gesundheitsregion KölnBonn e.V.  
Im MediaPark 4d  
50670 Köln  
Telefon: 0221 / 126 06 43 - 12  
Fax: 0221 / 126 06 43 - 33  
E-Mail: [info@health-region.de](mailto:info@health-region.de)  
[www.rin-ageing.de](http://www.rin-ageing.de)  
[www.health-region.de](http://www.health-region.de)